

einzuwirken, indem er jenes Actienunternehmen, welches schon im vierten Jahre seines Bestandes aus Mangel an Theilnahme erlosch, gleich nach seinem Eintritt in die Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde, im Jahre 1837, nach den von ihm vertretenen, noch jetzt geltenden Grundsätzen in den „Kunstverein für Böhmen“ umgestaltete, dessen Geschäftsleitung ihm übertragen wurde. Als Leiter des „Kunstvereines für Böhmen“ war Thun bemüht, auch auswärtige Künstler zu bewegen, die von nun an regelmäßig zu Ostern beginnenden Prager Kunstausstellungen des Kunstvereines zu beschicken, was jedoch nur dann zu erreichen war, wenn dieselben Aussicht hatten, ihre Werke in Prag zu verkaufen. Es wurde daher in den von Thun verfaßten Statuten der Ankauf von Kunstwerken zur Verlosung grundsätzlich auch auf jene der auswärtigen Künstler ausgedehnt. Die wichtigste Bestimmung in den Satzungen dieses neuen Kunstvereines war aber, daß ein Fünftel von dem jährlich eingezahlten Actiencapital zur Gründung des „Fonds zur Veranlassung öffentlicher Kunstwerke“ verwendet werden sollte, der mit der Zeit eine ansehnliche Höhe erreichte. Aus den Mitteln desselben wurden seit 1847 die Wandmalereien im Ferdinand'schen Lustschlosse Belvedere, dann jene in der St. Raphael's-Kapelle des Klar'schen Blindeninstitutes, in der großen Apsis der Karolinenthaler Kirche und in der St. Anna-Kapelle der Prager Domkirche, sowie auch das Prager Radeky-Monument ausgeführt, endlich seit 1882 die Gemälbegallerie der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde durch Ankauf von Kunstwerken alter und moderner Meister vermehrt.

Erst mit der Gründung des „Kunstvereines für Böhmen“ beginnt — später als in den nachbarlichen Ländern — der von bestem Erfolge gekrönte Wettstreit der Prager Künstler, mit den unter günstigeren Verhältnissen schaffenden Kunstgenossen anderer großer Kunststädte gleichen Schritt zu halten. Das Resultat der ersten unter der Geschäftsleitung des Grafen Thun nach seinen Grundsätzen durchgeführten Kunstausstellung war ein so günstiges, daß aus dem Reinertragnisse derselben dem Bildhauer Emanuel Max, welcher als erster Stipendist der Klar'schen Künstlerstiftung im Mai 1839 seine Römer-Reise antrat, 600 Gulden Conventions-Münze gewidmet werden konnten.

Mit dem Eintreten des Grafen Franz Thun in das öffentliche Kunstleben beginnt eine neue Periode, die Glanzzeit in der neueren Geschichte der bildenden Künste in Böhmen. Im Allgemeinen waren die Verhältnisse damals schon günstiger als zu Anfang des Jahrhunderts. Hofrath M. Dr. Josef Hoser, Leibarzt Erzherzog Karls, ein geborener Böhme, überfiedelte mit seiner kostbaren, etwa 300 Gemälde zählenden Sammlung, welche vordem in Wien Künstlern und Kunstfreunden zugänglich war, im Jahre 1844 nach Prag. Innige Liebe zu seinem Geburtsland vermochte den edlen Mann, noch bei Lebzeiten sich von seinem Schatz, welchen er vierzig Jahre lang mit feinem Verständniß und großen Opfern gesammelt hatte, zu trennen, um ihn zu einem „nützlichen Gemeingut der Nation“ zu machen.